

Ferienspaß auf der Ruine Hornstein

SIGMARINGEN/HORNSTEIN – Einen Abend mit den Eltern oder Großeltern verbrachten am Freitagabend mehr als 50 Kinder beim Familienabend der „Schwäbischen Zeitung“ auf der Ruine Hornstein beim Bingen.

Von unserem Mitarbeiter
Stan Müller

Auf dem Programm standen neben Ritterspielen, Stockbrotbacken und einer Führung durch die alten Gemäuer auch die Zaubershow der Gaukler Fragus und Fraxinus.

Doch bevor die Show beginnen konnte musste es erst dunkler werden. So konnten die Jungen und Mädchen mit ihren Eltern die Ruine Hornstein erkunden. Besonders gut besucht waren dabei das Bogenschießen und die Ritterspiele. Bei diesen Spielen mussten die Kinder immer zu zweit gegeneinander einen Hinternisparcourse durchlaufen. Beim Bogenschießen bildete sich schnell eine lange Schlange, so dass Elisabeth Volk als Ausgleich eine exklusive Führung durch die Ruine veranstaltete. Auch bei dieser Gruppe war der Andrang so groß, so dass im Krautkeller kein Platz mehr war, und vereinzelt Zuschauer von außen durch die Tür blicken mussten. Wer an diesem Abend keine so aktive Ader hatte, der machte es sich am Lagerfeuer beim Stockbrotbacken gemütlich.

Doch alle warteten ganz gespannt auf den Auftritt der zwei Gaukler. Um 21 Uhr war es dann endlich so weit. Dann hieß es „Licht aus und Spot an“ auf der Bühne. Von Beginn an zogen Günther Letsch als „Fragus“ und Sohn Jonas als „Lehrling Fraxinus“ das Publikum in ihren Bann.



Nein, der Ferienspaß der „Schwäbischen Zeitung“ auf der Ruine Hornstein endete für die Besucher keineswegs so schmerzhaft, wie es auf dem Foto scheint: Die beiden Gaukler Fragus (links) und Fraxinus haben im Publikum ihre „Opfer“ gesucht – zur Freude und Erleichterung der verschont gebliebenen Gäste. Foto: Stan Müller

Als erstes erzählte Fragus Geschichten von vielen Reisen durch die Länder des Mittelalters, bei denen sie auch immer wieder neue Kunststücke und Zaubertricks erlernt haben. In

diese Geschichten verpackt, zeigten die beiden verschiedene Jonglagenturnnummern – immer mit viel Witz und Spaß präsentiert. Diese Mischung zwischen Geschichte und Aktion kam vor allem bei dem jungen Publikum recht gut an. Die Jungen und Mädchen applaudierten nach jedem geglückten Trick, und gaben so den Künstlern eine Bestätigung ihrer Darbietungen.

Einer der Höhepunkte war die „Gullotine für den Hausgebrauch“. Hier wurden den „schlimmen“ Jungen oder Mädchen die Hände „abgehakt“.

Nur die „Kontrollgurke“ fiel

Nach einer kleinen Fragerunde suchte sich Fragus ein Opfer aus dem Publikum aus. Im Schweiß seines Angesichts steckte dieser seine rechte Hand in das Folterwerkzeug. Das Messer fiel, aber außer der „Kontrollgurke“ unterhalb der Hand, wurde nichts zertrennt. Die Spannung beim Publikum war in diesem Moment so groß, dass diese Nummer eigentlich nicht mehr übertroffen werden konnte. Doch dem war nicht so. Zu letzt präsentierte der Gaukler Fragus nämlich noch eine Feuernummer, die bei allen Zuschauern den Atem sto-

cken ließ. Zum krönenden Abschluss gab es eine riesige Flamme aus dem Mund des Feuerspuckers. Nach dieser Nummer gab es stehende Ovationen für das Programm.

Sommer
Zeit

Günther und Jonas Letsch treten seit vielen Jahren miteinander auf. Mit sechs Jahren hat der heute elfjährige Jonas mit der Kleinkunst angefangen, und mit seinem Vater Günther Letsch eine Clownnummer aufgeführt. Seit drei Jahren fahren Vater und Sohn nun gemeinsam durch den Süden der Republik und auch darüber hinaus, und zeigen dabei ihre an das Mittelalter erinnernde Zaubershow. Selbst auf Gauklerfestivals sind sie schon gewesen, und haben dort auch Ideen für ihre eigenen Show gesammelt.

Der Familienabend auf der Ruine Hornstein, präsentiert von der „Schwäbischen Zeitung“, fand bei allen Anwesenden große Zustimmung.



Starker Ansturm auch beim Bogenschießen: Bei den Ritterspielen auf Ruine Hornstein, auf Einladung der „Schwäbischen Zeitung“, konnten Jung und Alt sich am Bogenschießen versuchen. Foto: Stan Müller